



## Unser Förderbereich

03.09.2020

Förderbereich FWSMR

Inhalte von JA, JD, SK, LM, VO, LR

Akt.16./23.09.20/30.01.21/08./15./17./  
26.02./08.03.21/13.04.21/17./18.05./  
21.06./10.07./06.09.21/18.02.2022

## Der Förderbereich der Freien Waldorfschule Marburg

### Inhaltsverzeichnis

**Einleitung – Gemeinsam gute Lernvoraussetzungen schaffen**

**Förderung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss**

**Der Prozess „Feststellung eines Förderbedarfes“**

**Kindergarten und Vorschulalter**

**Einschulungswahrnehmung und erstes Schuljahr**

**Zweitklasswahrnehmung**

**Viertklasswahrnehmung**

**In der Mittel- und Oberstufe**

**Koordination der Förderangebote**

**Maßnahmen**

- Heileurythmie
- Extrastunde
- Förderpädagogische Maßnahmen
- Lese- Rechtschreibförderung
- Förderung bei Rechenschwäche/Dyskalkulie
- Sprachgestaltung
- Motologie
- Klasseninterne Förderung

**Evaluation und Dokumentation**

**Anamnese**

**Verlaufsdokumentation**

**Förderteambesprechungen**

**Förderkonferenzen**

**Kinderbesprechung**

**Jahresbericht**

**Diagramm Förderarbeit**

## **Der Förderbereich der Freien Waldorfschule Marburg**

### **Einleitung**

Die Zeit an der Freien Waldorfschule Marburg sehen wir als den Teil der Biografie an, in dem lebenslanges Lernen angelegt wird. Daher betrachten wir den Menschen als Ganzes. Die Entwicklung von Leib, Seele und Geist des Kindes möchten wir gleichermaßen fördern. Statt einer frühzeitigen Spezialisierung streben wir eine breit angelegte Ausbildung und Erziehung an. Die künstlerische und handwerkliche Bildung gehört ebenso zu unserem Konzept wie die hohe Kontinuität in Klassengemeinschaften und die langjährigen Beziehungen zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen. Unser Lehrplan orientiert sich an der anthroposophischen menschenkundlichen Sichtweise auf die Entwicklung des Kindes. Wir fördern unsere Schüler und Schülerinnen entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen und messen ihre Leistung in der Unter- und Mittelstufe an den persönlichen Möglichkeiten und individuellen Entwicklungsschritten.

### **Gemeinsam gute Lernvoraussetzungen schaffen**

Das seelische, geistige und körperliche Wohlbefinden bedeutet weder das Ausbleiben von Krankheit noch ist es ein stabiler Zustand, sondern ein täglich neu zu erringendes Gleichgewicht. In diesem Sinne verstehen sich die im Förderbereich Tätigen als Entwicklungsbegleiter/innen unserer Schüler und Schülerinnen.

### **Was bietet das Waldorfschulkonzept, damit sich ein Kind gesund entfalten kann?**

Im Mittelpunkt allen Bemühens steht das Wohl des Kindes. Grundlagen dafür sind die anthroposophische Menschenkunde - sowie Erkenntnisse der Entwicklungsneurologie und -psychologie, aber auch die förderpädagogische Perspektive.

In der Klassengemeinschaft kann sich vieles behutsam entwickeln und wird so manches aufgefangen, doch für einige Kinder reicht das manchmal nicht aus. Es ist Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes, nicht nur die Schwächen des Kindes, sondern besonders seine Stärken wahrzunehmen – denn der Klassengemeinschaft geht es nur gut, wenn es jedem einzelnen Kind gut geht.

Die inhaltliche Gestaltung der Förderarbeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. So können die motorische Förderung, die Schulung der Sinneswahrnehmung ebenso wie der Erwerb und die Festigung von Kulturtechniken Ziele der Maßnahmen sein. Individuelle Hilfen zur Sprachentwicklung oder die heilende Begleitung bei nachlassender Konzentrationsfähigkeit, Unruhe oder gar Ängsten, mangelnder Teilnahme am Unterrichtsgeschehen oder rascher Ermüdung, dienen der Bildung der für das Lernen wichtigen Basisfähigkeiten.

Die Förderung findet in der Regel während der regulären Unterrichtszeit statt und soll keinesfalls als Nachhilfeunterricht verstanden werden. Diese umfassende Pflege und ganzheitliche Förderung einer guten Bewegungs- und Sinnesentwicklung hilft den Kindern unserer Schule ihre gewaltigen Wachstums- und Reifeprozesse zu bewältigen und ihre seelischen und geistigen Fähigkeiten zu entfalten, mit denen sie eine Basis für ihr künftiges Leben schaffen.

## Förderung vom Kindergarten bis zum Schulabschluss

### Der Prozess „Feststellung eines Förderbedarfes“

- Die Wahrnehmung von Phänomenen, Talenten, Besonderheiten und Bedürfnissen im Rahmen von Hospitationen und Unterrichtsbesuchen ist als Indikation und Auslöser des Prozesses zu sehen. Diese Fragestellungen können im gesamten schulischen Alltag auftreten und sind zunächst an den Klassenlehrer/die Klassenlehrerin heranzutragen.
- Im nächsten Schritt wird sich eine gezielte Beobachtung anschließen und über deren Dokumentation einen Handlungsbedarf bzw. Förderbedarf abbilden.
- Kinderbesprechungen, Förderkonferenzen sowie das Erstellen eines individuellen Förderkataloges und Förderplanes/Lernentwicklungsplanes gehören zu den daraus resultierenden Maßnahmen.
- Die Dokumentation zum Verlauf schließt sich an und
- die Evaluation, im Sinne der Überprüfung der Ziele und Maßnahmen der Förderung runden den Prozess „Feststellung eines Förderbedarfes“ ab.

Die im Folgenden angeführten Beobachtungsgrundlagen und diagnostischen Verfahren finden Anwendung im Rahmen der Feststellung eines Förderbedarfes.

### Kindergarten und Vorschulalter

Beginnend mit der Kooperation zwischen Kindergarten und Schule werden alle Kinder in den Blick genommen. Gezielte Beobachtungen in Form von Hospitationen durch den Förderbereich der Schule lässt erste differenzierte Wahrnehmungen und frühe Förderung im Sinne von Prävention in die Wege leiten. Basis hierfür ist die Wahrnehmung der kognitiven, motorischen und sozialen Kompetenzen. Die daraus resultierenden Erkenntnisse helfen diesen Weg zu beschreiten und frühzeitig beratend tätig zu werden und erste Hilfen anbieten zu können. Der Übergang in die Schule wird angebahnt und begleitet.

### Einschulungswahrnehmung und erstes Schuljahr

Die Einschulungswahrnehmung ist als Aufnahmeverfahren zu verstehen, das nicht nur auf das Entwicklungsalter der Kinder eingeht, sondern auch wesentlicher Baustein des Förderkonzeptes der Freien Waldorfschule Marburg zu verstehen ist. Die Feststellung der Lern- und Schulreife wird mit anthroposophischen Sichtweisen verbunden. Die Schuleingangsuntersuchung wird unter Einbeziehung des Förderbereiches durchgeführt. Basierend auf Erkenntnissen aus der Kooperation mit dem trägerinternen Kindergarten werden hier Besonderheiten dokumentiert und in der weiteren schulischen Zukunft der Kinder im Blick behalten. Erste pädagogische und fördernde Empfehlungen werden gegebenenfalls ausgesprochen.

Dem ersten Schuljahr wird in der Waldorfschule eine besondere Bedeutung zugesprochen. Ein behutsam gestalteter und begleiteter Start in das Schulleben bedeutet den Kindern Zeit zum

Ankommen, zum Verbinden und zum Eintauchen zu geben. Das weitere Reifen, oder für einige Kinder auch das Nachreifen der unteren Sinne, (die sogenannten „Körpersinne“: Gleichgewichtssinn, Bewegungssinn, Lebenssinn und Tastsinn) wird in den Vordergrund des pädagogischen Handelns gestellt. Demnach bedeutet dies eine zurückhaltende und wohlwollende Haltung, die das gesamte Pädagogische Team rund um den/die Klassenlehrer/in und den Förderkreis im Umgang mit den Kindern auszeichnet.

Sollten Förderanlässe beobachtet werden, können in diesen besonderen Fällen erste, sanfte Maßnahmen im Sinne von Entwicklungsunterstützung und Angebote zur Nachreifung in die Wege geleitet werden.

## **Zweitklasswahrnehmung**

Die Zweitklasswahrnehmung (ZKW) hat zum Hauptinhalt die Feststellung der Wahrnehmungsfähigkeit und bedient perspektivisch das Richtziel der Resilienzförderung. Sie wird im zweiten Halbjahr bis zum Ende des zweiten Schuljahres durchgeführt und dient in erster Linie dazu, ein umfassendes Bild des Kindes nach seinem ersten Lebensjahrsiebt zu zeichnen. Betrachtet werden hierbei neben den drei Seelenfähigkeiten Wollen, Fühlen, Denken (Impulskontrolle, Sozialverhalten, Lernverhalten) auch Sprechen und Zuhören, sowie die Grundlagen der Kompetenzen in den Bereichen Gedächtnis, Gleichgewicht, Bewegung und Orientierung. Stellt die ZKW keinen klassischen LRS-Test dar, schafft sie dennoch die Basis für die Frage, ob sich das Kind die Grundlagen der Schreibung erworben hat und es auf der alphabetischen Stufe angekommen ist und das phonetische, lautgetreue Schreiben sicher beherrscht. Eine ebensolche Transparenz wird für die, auf das Rechnen bezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten hergestellt. Die Überprüfung motorischer, kognitiver und psycho-sozialer Kompetenzen runden das gewonnene Bild zum Kind ab.

Die Kinder werden sowohl im Klassenverband als auch einzeln wahrgenommen. Eine individuelle Entwicklung wird abgebildet und aus den diagnostisch gewonnenen Erkenntnissen werden notwendige Fördermaßnahmen abgeleitet, bereits geleistete Hilfen überprüft und angepasst.

Dieses diagnostische Verfahren wird von zwei Personen des Förderbereiches durchgeführt, ausgewertet und dem/der Klassenlehrer/in sowie den Eltern rückgemeldet und Fördermaßnahmen in die Wege geleitet.

Sofern die umfassende ZKW das Feststellen eines Sonderpädagogischen Förderbedarfes als Ergebnis aufweist, der an der Freien Waldorfschule nicht geleistet werden kann, weil Schule als System an ihre Grenzen stößt und schulische Förderunterstützung den Ansprüchen des Kindes nicht gerecht werden kann, gilt es unter Umständen ein sonderpädagogisches Gutachten und externe Diagnostik initiiert.

## **Viertklasswahrnehmung**

Im Rahmen der Viertklasswahrnehmung (VKW) wird erneut eine ganzheitliche Sicht auf das Kind vollzogen und die Verbindung von Entwicklungsbeobachtungen, Lernergebnissen und gesundheitlichen Aspekten mit dem Blick auf das Umfeld und auf die Individualität des Kindes hergestellt. In die VKW fließen die Wahrnehmungen der Fachlehrer/innen aus den verschiedenen Unterrichtsfächern ein. Dies kann im Rahmen einer Klassenkonferenz stattfinden.

Neben der Feststellung der individuellen Bewältigung der Herausforderungen des Entwicklungs- und Lernweges rückt ebenfalls das kritische Hinterfragen des pädagogischen und methodisch-didaktischen Handelns in den Fokus. Der Zeitpunkt dieses diagnostischen Verfahrens ist bewusst in die Altersspanne um das 10. Lebensjahr herum angesetzt und nimmt die errungenen Fähigkeiten und das Anwenden der mitgebrachten Fertigkeiten in den Blick. Diese Lernentwicklungssicht offenbart, wie sich Selbstwirksamkeit und Sicherheit auf Verhaltensebene und Autonomie im Lernprozess beim Kind entwickelt haben, sowie auf welche Weise und mit welchem Bewusstsein das Kind seine Fähigkeiten einsetzen und in der Welt tätig werden lässt.

## **In der Mittel- und Oberstufe**

Hospitationen durch den Schularzt und die Schulärztin sowie den im Förderbereich tätigen Kolleginnen und Kollegen finden in regelmäßigen Abständen von der ersten bis zur achten Klasse kontinuierlich und bei Bedarf statt.

Bis in die Oberstufe hinein, aber auch im Bereich der Begleitung bei Schulabschlüssen oder Schulabgängen, besteht weiterhin die Möglichkeit individuelle Förderung, Lernbegleitung oder pädagogische und unterstützende Hilfen in Anspruch nehmen zu können und begonnene Fördermaßnahmen weiterzuführen. Auch erhalten Schülerinnen und Schüler, die als Quereinsteiger/innen an unsere Schule kommen, eine angemessene Begleitung und Hilfen beim Schulwechsel auch durch den Förderbereich.

Zusammenfassend lässt sich damit eine Begleitung durch den Förderbereich für alle Kinder vom Kindergartenalter an und für alle Schüler/innen bis hin zum Schulabschluss gewährleisten.

## **Koordination der Förderangebote**

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen wird aus den Förderangeboten für das Kind ein sich fortschreibender individueller Hilfeplan erstellt. Die Maßnahmen werden vom Förderteam gemeinsam mit dem/der Klassenlehrer/in und im Förderteam abgestimmt und in einem zielgerichteten Maßnahmenplan abgebildet. Einzelfallberatung sowie die Kooperation mit externen Leistungsanbietern wie Fachärzten und -ärztinnen, therapeutischen Praxen oder außerschulische Institutionen sind ebenfalls von Wichtigkeit, um Lernentwicklung umfassend und ganzheitlich zu begleiten.

## Die Maßnahmen

Ein individuell angepasster Fördermaßnahmenkatalog kann sich zusammensetzen aus:

- **Heileurythmie**

Heileurythmie ist eine Bewegungstherapie, die bereits seit 100 Jahren erfolgreich angewandt wird. Neben ihren vielfältigen Verwendungen bei akuten und chronischen Erkrankungen wird Heileurythmie in "abgestimmte[n] [...] Übungsprogramme[n] auf Grundlage einer ganzheitlichen anthroposophischen Betrachtung des Menschen"<sup>1</sup> angewandt.

Sie wird unter anderem in Krankenhäusern, Therapeutika, Rehabilitations- und Kurkliniken, Privatpraxen und Schulen unter den Gesichtspunkten der Prophylaxe und Salutogenese eingesetzt. In Waldorfschulen ist sie ein wichtiger Teil des Förderbereichs.

### Entstehung und Entwicklung

Die Heileurythmie gehört zu den Therapiemethoden der Anthroposophischen Medizin, die von Dr. Rudolf Steiner (1861-1925) entwickelt wurde. Die Anthroposophische Medizin ist eine Erweiterung der Schulmedizin, die neben der naturwissenschaftlichen Betrachtung die seelische und geistige Ebene des Menschen in die Behandlung mit einbezieht. Seit 1921 wird Heileurythmie in zunehmendem Maße in den verschiedensten Fachbereichen angewandt, weiter erforscht, entwickelt und wissenschaftlich dokumentiert. Diese<sup>2</sup> wissenschaftlichen Arbeiten werden laufend aktuell publiziert.<sup>3</sup>

### Heileurythmie für Kinder

Die Heileurythmie kann z. B. in den folgenden Bereichen Unterstützung bieten:

Konzentrationschwächen, Unruhe, Feinmotorik, Körperkoordination, Ängste, Sozialauffälligkeiten, Deformationen jeglicher Art, z. B. Zahnbildung, Augenkrankheiten und Haltungsanomalien, Sprachprobleme, Legasthenie, Leistungsabfall, Depression, Magersucht und Adipositas, Allergien, Neurodermitis, asthmatische Erkrankungen, Verdauungsstörungen, Bettnässen und wiederholte Kopf- und Bauchschmerzen.<sup>4</sup>

Besonders zu erwähnen sind die langjährigen Erfahrungen der Heileurythmie bei Zahnfehlstellungen und Augenerkrankungen jeglicher Art, sowie bei Allergien und rheumatische Erkrankungen.<sup>5</sup>

### Ausführung

Förderung in Heileurythmie an der Waldorfschule Marburg findet weitgehend in Einzel oder Kleingruppen-Einheiten statt über eine Dauer von 7 bis 12 Wochen, in einem Wochenrhythmus von in der Regel 2- bis 3-mal pro Woche. In Einzelfällen kann es zeitweise täglich geschehen.

Die Schulärzte/innen werden in den Prozess mit einbezogen und der Kontakt zum/zur Lehrer/in, Arzt/Ärztin und evtl. anderen Therapeuten/innen und Eltern wird gepflegt.

---

<sup>1</sup> <https://berufenet.arbeitsagentur.de/berufenet/bkb/8780.pdf>

<sup>2</sup> <http://www.berufsverband-heileurythmie.de>

<sup>3</sup> <https://www.merkurstab.de>

<sup>4</sup> [http://www.berufsverband-heileurythmie.de/CMS/userfiles/downloads/Berufsbilder/BB\\_%20Schul-HE\\_DE\\_6-2016.pdf](http://www.berufsverband-heileurythmie.de/CMS/userfiles/downloads/Berufsbilder/BB_%20Schul-HE_DE_6-2016.pdf)

<sup>5</sup> [https://www.healthtv.de/sendungen/44/Reportage/807/Heilung\\_durch\\_Laute\\_und\\_Bewegung.html](https://www.healthtv.de/sendungen/44/Reportage/807/Heilung_durch_Laute_und_Bewegung.html)

---

#### Literaturhinweise:

- Maren Nissen-Schnürer: Der bewegte Weg zur Gesundheit. Möllmann, 2015

- Sivan Karnieli: Wer sich bewegt, kommt zu sich selbst. Eurythmie für jeden Tag. Futurum, 2013

- **Extrastunde**

In der Extrastunde (nach Audrey McAllen) wird das Kind durch Bewegungsübungen zur räumlichen Orientierung und zur Körpergeographie, sowie durch Malen und Formenzeichnen in seinen Lernprozessen unterstützt.

Erst wenn die sensomotorische Entwicklung des Kindes weitgehend abgeschlossen ist und das Kind in seinem eigenen Leib „zu Hause“ ist, werden die bisher körpergebundenen Kräfte frei, um das Lernen zu ermöglichen. Ist dies nicht der Fall, braucht das Kind weiterhin all seine Kräfte, um die Entwicklung nachzuholen. Sie stehen nicht für die Aufnahme von Lerninhalten zur Verfügung.

In den Extrastunden wird das Kind frei von Leistungsanforderungen und Erwartungen durch verschiedenste Übungen dazu angeregt, den Kontakt zu sich selbst gut herzustellen, um dann frei in Kontakt mit der Welt treten zu können. Ziel ist es dabei, die Grundlagen dafür zu legen, dass das Kind die Lernanforderungen der Schule freudig ergreifen kann.

- **Förderpädagogische Maßnahmen**

Im Mittelpunkt des förderpädagogischen und heilerziehungspflegerischen Handelns im schulischen Kontext steht das Kind mit seinen unterschiedlichen Begabungen, Interessen und Fähigkeiten. Das Erstellen didaktischer Förder- und individueller Lernentwicklungsplanungen basiert auf der Grundlage systematischer Beobachtungen unter Berücksichtigung pädagogischer und heilpädagogischer Handlungsmethoden. Diese Beobachtungen werden nach Möglichkeit den Bereichen Denken, Fühlen, Wollen zugeordnet.

Die entwicklungsfördernde Unterstützung und Begleitung geht von den Stärken, Talenten und Fähigkeiten der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler aus. Bei diesem basalen und eher wahrnehmungsorientierten Ansatz tritt der klassische lernprogrammatische Charakter in den



Hintergrund und gibt bei der Entwicklung individuell abgestimmter Förder- und Bildungspläne die Möglichkeit differenziert Lern- und Bildungsvoraussetzungen zu berücksichtigen. Dies bedeutet neben der Bereitstellung verschiedener Hilfsangebote für schwächere Schüler/innen auch die Begleitung und Förderung für Kinder mit speziellen Begabungen. Das pädagogische Entgegenwirken bei Frustration, Lernunlust, Beeinträchtigung des Selbstvertrauens sowie die fördernde Unterstützung zur Anschlussfähigkeit des Wissens und Vorbereitung der Übergänge sind Ziele des pädagogischen Handelns. Inhaltlich sind dies unter anderem die Förderung im Bereich Konzentration und Erlangen von Lernstrategien, Maßnahmen zur Behandlung von Teilleistungsschwächen aber auch Förderung der Sozialkompetenz und Persönlichkeitsbildung entsprechend dem anthroposophischen Menschenbild. Erfahrungsfelder zur Bewegung und Besinnung in Form von Sinnesschulung und ganzheitlicher Erfahrung des Körpers werden angeboten und dienen der Entfaltung der Sinne und dem ganzheitlichen Begreifen und Ergreifen sämtlicher Lern- und Entwicklungsfelder. Schulung der Graphomotorik, Bewegungsschulung, Wahrnehmungstraining nach Ansätzen der Sensorischen Integration und Basalen Stimulation (nach A. Fröhlich) finden ebenfalls methodische Anwendung. Künstlerisch, spielerisch und ohne Leistungsdruck werden in Kooperation mit den Klassenlehrern/innen Unterrichtsinhalte individuell nachgearbeitet, indem dem Kind angepasste Lehr- und Lernformen angeboten werden. Dies kann sowohl in Einzel- oder Kleingruppenmaßnahmen oder aber auch unterrichtsbegleitend und assistierend stattfinden.

- **Lese- Rechtschreibförderung**

Der Schriftspracherwerb an der Waldorfschule zeichnet sich durch eine künstlerische Herangehensweise aus. Bevor die Kinder direkt mit dem Schreiben und Lesen konfrontiert werden, lernen sie durch eine Vielzahl von Übungen die Grundlagen, auf denen diese Fähigkeiten aufbauen.

Das Formenzeichnen vermittelt ihnen Raumlage, Richtung und Größe von gezeichneten Formen. Durch das Rezitieren von Versen und Sprüchen üben sie die genaue Artikulation; durch Rhythmen und Singen die Melodie von Sprache zu erfassen. Erzählungen und Nacherzählungen von Märchen, Fabeln und Legenden lehren die Kinder das aufmerksame Zuhören und das schöne Formulieren. In der Handarbeit, durch Fingerspiele und Bewegungsschulung erweitern sie ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten.

Im Laufe des ersten Schuljahres werden die Buchstaben durch Geschichten und Bilder vermittelt und in vielfältiger Weise geübt. Bis ins zweite Halbjahr der zweiten Klasse haben die Kinder dann Zeit, sich in individuellem Tempo das anfängliche Lesen und Schreiben zu erwerben.

Vor dem Übergang ins dritte Schuljahr werden alle Kinder im Rahmen der Zweitklasswahrnehmung angeschaut. Anhand eines Bilder- und eines Lückentextes, sowie kleinen Lesetexten werden ihre Fähigkeiten überprüft. Kinder, bei denen Schwierigkeiten auffallen und die noch nicht durch andere Fördermaßnahmen unterstützt werden, werden in Kleingruppen zusammengefasst und gefördert. In den Fördergruppen orientieren wir uns an FRESCH (Freiburger Rechtschreibschule), Lautgetreue Lese- und Rechtschreibförderung nach Carola Reuter-Liehr, Kieler Rechtschreib- und Leseaufbau und anderen ähnlichen Herangehensweisen.

Im zweiten Halbjahr der 4. Klasse wird im Rahmen der Viertklasswahrnehmung wieder auf alle Kinder geschaut und überprüft, wo eine besondere Förderung von Nöten ist. Selbstverständlich können sich Klassen- und Fachlehrer auch unabhängig von diesen beiden Tests an die Förderlehrer/innen wenden und um Unterstützung bitten.

Die LRS-Fördergruppen gibt es von Klasse drei bis sieben. Im achten Schuljahr wird der Schwerpunkt vorübergehend auf andere pädagogische Projekte gelegt.

Ab der fünften Klasse werden jährlich eigene Rechtschreibtests durchgeführt, die sich an den gängigen Tests wie der Münsteraner Rechtschreibanalyse, dem HSP und DRT orientieren. Maßnahmen des Nachteilsausgleichs werden von der Klassenkonferenz beschlossen. Im Zeugnis/Entwicklungsbericht wird auch auf die Entwicklung im Schreiben und Lesen geschaut.

Im neunten und zehnten Schuljahr überprüfen die Deutschkollegen/innen nochmals gezielt die Rechtschreib- und Lesefähigkeiten und regen gegebenenfalls eine außerschulische Förderung an.

- **Förderung bei Rechenschwäche/Dyskalkulie**

Mathematik und Rechnen gelingt, wenn die jedem Menschen innewohnende Rechenatur eine harmonische Verbindung mit der allgemein gängigen Rechenkultur eingeht. Mathematische Basiskompetenzen liefern dabei einen sicheren Zugang zur Welt der Zahlen. Neben inhaltsbezogenen Kompetenzen (wie beispielsweise in den Bereichen Zahlen und Operationen, Raum und Form, Muster und Strukturen, Größen und Messen) sind prozessbezogene Fähigkeiten (Problemlösen, Kommunizieren, Argumentieren, Modellieren und Darstellen) von grundlegender Bedeutung für den mathematischen Prozess.

Die Aneignung dieser Kernelemente kann für manche Kinder unüberwindbare Hürden darstellen. Lernschwierigkeiten werden zum Beispiel offenbar durch fehlenden kardinalen Zahlenbegriff oder Operationslogik und mangelnde Integration von Mengenvorstellungen. Eine Überwindung des zählenden Rechnens und die Entwicklung effektiver Rechenstrategien scheint unmöglich. Es stellt sich die Frage, welche Lernschwierigkeiten das Kind im Mathematikunterricht hat und wie ihm geholfen werden kann. Ursachen von Rechenschwierigkeiten zu finden und individuelle Lernzugänge zu ermöglichen, stärkt Kompetenzen und damit das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dabei werden anthroposophische Konzepte mit wissenschaftlichen Sichtweisen verbunden. Bewegungsorientierte Förderung bedeutet in diesem Kontext von der Sinneserfahrung zum Rechnen zu gelangen. Der Mensch als Ganzes erschließt sich die Mathematik bewegend, zeichnend, fühlend und denkend. Dies kann ein heilender Prozess sein: von der Äußeren zur Inneren Bewegung zu gehen, die mathematischen Prozesse wahrzunehmen und zu beschreiben kann Blockaden überwinden und die Kinder ihre Selbstwirksamkeit erleben lassen.

Unterschiedliche Hilfsmittel zur Diagnostik (u.a. Jenaer Rechentest, EMBI, ZKW, VKW) kommen ebenso wie diverse Fördermaterialien zur Anwendung. Lebendiges Lernen heißt Fördern und Fordern zu verbinden und mit individueller Begleitung Lernprozesse anzuregen und das Schöne, Strukturgebende, Ord nende und Heilende der mathematischen Welt in uns und um uns zu entdecken.

03.09.2020

Förderbereich FWSMR

Inhalte von JA, JD, SK, LM, VO, LR

Akt.16./23.09.20/30.01.21/08./15./17./

26.02./08.03.21/13.04.21/17./18.05./

21.06./10.07./06.09.21/18.02.2022

Der Förderansatz, sich Mathematik und Rechnen bewegend zu erschließen, basiert auf wissenschaftlichen Ansätzen von Fritz, Ricken und Gadoischik und findet Anwendung in Anlehnung an A. Zwart und Didaktisch-Methodischen Ideen von U. Stolz.

- **Sprachgestaltung**

Die Sprachgestaltung ist keine logopädische Sprachtherapie; Kinder mit Sprachfehlern können begleitet werden, sollten aber, wenn es gewünscht wird, zusätzlich eine logopädische Behandlung erfahren. Die Sprachgestaltung für einzelne Kinder versteht sich als künstlerische Anregung, die Entwicklungsimpulse im Hinblick auf das Sprechen gibt. Ziel ist insofern ein klar artikuliertes, von der Lautstärke angemessenes Sprechen, das den Textinhalt emotional erlebt und erlebbar macht.

Methodische Grundlage der Sprachgestaltung sind die Sprechübungen von Rudolf Steiner und die anthroposophische Sprachheilkunde von Slezak- Schindler. Im Sinne von Slezak- Schindler wird dabei auch intensiv an der Verbindung von Sprache und Körper durch die Kombination von Sprachlauten und Gesten gearbeitet. Hinzukommen haptische und akustische Hilfsmittel wie Kugel/Ball, Stäbe oder kleine Instrumente. Insgesamt wird eine Sprachgestaltung mit spielerischen Elementen intendiert.

Zum Konzept der Sprachgestaltung gehört auch, an den Hauptunterricht der jeweiligen Klassenstufe anzuschließen z.B. durch Märchengedichte in der 1.Klasse oder durch die Arbeit am Zeugnisspruch des betreffenden Kindes.

Die Sprachgestaltung ist auch für Mittel- und Oberstufe geeignet. Hier steht dann das Einstudieren von Balladen und Monologen aus der Dramenliteratur im Zentrum.

Insgesamt basiert die Sprachgestaltung auf einem salutogenetischen Ansatz im Sinne des anthroposophischen Menschenbildes: der Mensch als sprechendes, atmendes und sich bewegendes Wesen.

- **Motologie**

Die „Motologie ist eine (relativ junge, seit 1984 an der Universität Marburg ansässige) (...) interventionsorientierte Wissenschaft und Lehre von Bewegung, Wahrnehmung und Spiel des Menschen in seiner körperlich-leiblichen Weltzuwendung“ (Vetter 2021, 37). Sie ist aus der Psychomotorik (zurückgehend auf Kiphard und Aucouturier) entstanden und ist allen Altersgruppen offen.

Im Mittelpunkt der Motologie steht, vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Menschenbildes, das Bestreben über eine Körper-, Bewegungs- und Wahrnehmungsarbeit Menschen in ihrer Entwicklung und Heilung zu unterstützen und eine „Absicherung ihrer Stellung zur Welt (und) ihre Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur“ (ebd.) zu ermöglichen. Dabei bildet das Verständnis, dass sich alles seelisch- bewegende körperlich manifestiert und niederschreibt und sich bei Kindern im Spiel, bei Menschen aller Altersgruppen in der Bewegung darstellt, die Grundlage. Diesem seelisch-

03.09.2020

Förderbereich FWSMR

Inhalte von JA, JD, SK, LM, VO, LR

Akt.16./23.09.20/30.01.21/08./15./17./

26.02./08.03.21/13.04.21/17./18.05./

21.06./10.07./06.09.21/18.02.2022

bewegendem kann in umgedrehter Weise auch wieder auf körperlicher Ebene und in der Bewegung begegnet werden.

Als pädagogisches oder therapeutisches Praxiskonzept ist die Motologie in vielen Einrichtungen unter dem Begriff „Psychomotorik“ vertreten. Im therapeutischen Kontext steht sie der Körperpsychotherapie sehr nahe. An Schulen wird sie entwicklungsbegleitend und –fördernd eingesetzt. Kindern und Jugendlichen wird hier ein Bewegungs- und Ausdrucksraum ermöglicht, in dem sich in Bewegung, Spiel und dem praktischen Tun zeigen kann, was den Menschen, das Kind beschäftigt („phänomenologische Grundhaltung“). In der heutigen Motologie kommt häufig der „Sinnverstehende Ansatz“ (Seewald) zum Tragen. Mit einer „gleichschwebenden Aufmerksamkeit“ (Wolf 2019) wird das beobachtet, wahrgenommen und unterstützt, was das Kind von sich aus zeigt und im Spiel anbietet und thematisiert. Sodass der Fokus auf einer Ressourcenunterstützung liegt und die Möglichkeit zur Nachreifung der „unteren Sinne“ (Tast-, Gleichgewichts-, Bewegungs- und Lebenssinn) ermöglicht wird. In Verbindung mit körperlichen Reizen und Bewegungsherausforderungen können Schwierigkeiten beim Rechnen, Lesen, Schreiben, bei der Aufmerksamkeit oder in der sozialen Interaktion verbessert werden. Die Stärkung eines positiven Selbstkonzeptes und die Förderung von Selbstwert und Selbstwirksamkeit sind das Ziel. „Die [...] Motologie ist stets bestrebt, eigene, sowie relevante Entwicklungen aus Bezugsdisziplinen wie Pädagogik, Medizin, Psychologie und Bewegungswissenschaften für den Fachdiskurs fruchtbar zu machen“ (Vetter 2021, 37).

- **Klasseninterne Förderung:**

Allen Kindern soll es im Rahmen des gemeinsamen Unterrichts ermöglicht werden, ihren jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen entsprechend mitzuarbeiten. Kinder mit Förderbedarf erhalten qualitativ und quantitativ angepasste Lerninhalte und Anreize, die die Motivation erhalten und ihre Lernfreude steigern. Lernstärkere Kinder werden durch anspruchsvollere Aufgaben besonders gefördert bzw. gefordert.

Folgende Maßnahmen werden zur inneren Differenzierung angewandt:

- kooperative Lernformen wie Partner/innen- und Gruppenarbeit
- Einsatz von differenzierten Materialien und besonderen Hilfsmitteln
- differenzierte Arbeitspläne (Tages- und Wochenpläne)
- Stationsarbeit, die durch Material und Aufgabenangebot verschiedene Lerntypen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt
- Materialien mit Selbstkontrolle
- (Haus-)Aufgaben mit unterschiedlichem Anforderungsniveau
- Zusatzaufgaben für die Leistungstärkeren

## **Evaluation und Dokumentation**

Eine fachlich basierte Dokumentation im Förderbereich ist eine unverzichtbare Grundlage. Sie dient der Aufwertung der einzelnen Maßnahmen, richtet ihren Blick auf das Zusammenspiel von physischer, ätherischer, astralischer Organisation und deren Integration. Die individuelle Begleitung des Kindes im interprofessionellen und interdisziplinären Team kann so umfassend gewährleistet werden. Maßnahmen und Methoden können abgeglichen und individuell angepasst werden. Die Erfolge auf dem Weg hin zu einer salutogenetischen Schule lassen sich so für jedes einzelne Kind abbilden. Dabei stehen die körperlich-seelische Gesundheit sowie die Liebe des Kindes zum Lernen im Vordergrund.

## **Anamnese**

Ein Anamnesebogen dient als Basisdokumentation und erfasst grundlegende Daten zum Kind.

## **Verlaufsdokumentation**

Diese Form der Dokumentation verläuft in der Regel individuell. Jede/r am Förderprozess beteiligte/r Kollege/in dokumentiert seine/ihre eigenen persönlichen Beobachtungen, Wahrnehmungen, Erkenntnisse und Auswertungen. Grundlage hierfür bilden eigene Systeme und Vorgehensweisen. Die Dokumentationen sollen allen Kollegen/innen zugänglich sein und in knapper aussagekräftiger Form in die Schüler/innenakte angefügt werden.

## **Förderteambesprechungen**

Dieser Austausch findet wöchentlich statt und dient dem interdisziplinären Austausch des Förderteams und findet unter anderem in Form von Intervision statt. Neben fallorientierten Inhalten bietet diese Zusammenkunft ebenfalls die Plattform für Organisatorisches und bildende Inhalte für die Kolleginnen und Kollegen des Förderkreises. Ein Protokoll wird erstellt.

## **Förderkonferenzen**

Nach Möglichkeit nimmt das gesamte Förderteam an diesen Konferenzen teil. Sie sollten etwa im vierwöchigen Rhythmus stattfinden und protokolliert werden. Hierfür wird ein Raster vorliegen. Inhaltlich befasst sich das Team mit aktuellen Phänomenen, die im Rahmen der unterschiedlichen Fördermaßnahmen in Erscheinung getreten sind. Dieser interdisziplinäre Austausch dient dazu gemeinsam Erkenntnisse zu gewinnen, Ziele und Maßnahmen abzustimmen und abzugleichen.

## **Kinderbesprechungen**

Im Rahmen von Kinderbesprechungen geht es um die gemeinsame Bemühung und Hinwendung zu einem Kind. Sie sind eine Zusammenkunft von allen Menschen, die mit dem Kind befasst sind bzw. sich mit ihm verbunden fühlen. In der interprofessionellen Betrachtung soll ein Bild entstehen, in dem das Kind von allen wieder - aber auch neu - erkannt, mit neuen Facetten und von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachtet wird. Geprägt ist diese Methodik von einem warmherzigen und wohlwollenden Ansatz mit klarer Zuwendung und der Zielperspektive der bestmöglichen Hilfe und qualitativen Unterstützung für das Kind.

Die Phasen der Kinderbesprechung zeichnen den Weg, beginnend mit einer Fragestellung bzw. einem beobachteten Phänomen, über die Bildgestaltung, zu einer Urteils- und Entscheidungsphase. Abschließend findet eine Betrachtung der Maßnahmen und Erfolge als Form der Rückmeldung statt.

## **Jahresbericht**

Der Jahresbericht oder Entwicklungsbericht ist die Zusammenführung aller Wahrnehmungen, Förderverläufe und Dokumentationen im Entwicklungsprozess durch die Förderkoordinatorin. Hierfür werden Kurzberichte der einzelnen Professionen in eine heilpädagogische Beobachtungsbeschreibung eingefügt. Eine Prognose wird verfasst und ein Zeitfenster zur erneuten Ergebnis- bzw. Zielüberprüfung wird angesetzt.



Abb. 1: Der Prozess der individuellen Lernbegleitung